

ECCAR sammelt bewährte Praktiken zur Bekämpfung von antimuslimischem Rassismus in europäischen Städten

Der 1. Juli markiert in Deutschland den Tag gegen antimuslimischen Rassismus. Er geht auf denselben Tag im Jahr 2009 zurück, als Marwa El-Sherbini während eines Gerichtsverfahrens in Dresden von dem Mann erstochen wurde, den sie aufgrund eines anti-Muslimischen Hassverbrechens angeklagt hatte.

Antimuslimischer Rassismus existiert jedoch in ganz Europa. Je nach Land sind seine Erscheinungsformen mit den spezifischen politischen, historischen und sozialen Verhältnissen in der Gesellschaft verbunden. Es lassen sich jedoch Ähnlichkeiten in den Mustern feststellen, wie Muslim*innen und Menschen, die als solche gelesen werden, sich in allen europäischen Ländern mit verschiedenen Formen von Intoleranz, Hass und Diskriminierung konfrontiert sehen. Wissenschaftliche Untersuchungen und Berichte zivilgesellschaftlicher Organisationen zeigen, dass Muslim*innen nicht nur Gewalt und verbale Belästigungen, sondern auch strukturelle Diskriminierung in Hinblick auf den gleichberechtigten Zugang zur Bildung, zum Arbeitsmarkt und zum Wohnungsmarkt erfahren.

„Antimuslimischer Rassismus gefährdet nicht nur die Rechte muslimischer Bürger*innen, sondern auch das friedliche Zusammenleben in unseren demokratischen, offenen und freien Gesellschaften. Folglich setzt sich ECCAR dafür ein, gleichberechtigte, inklusive und geeinte Gesellschaften zu schaffen und die Einwohner*innen unserer Städte vor Diskriminierung jeglicher Art zu schützen“ betont deshalb ECCAR-Vizepräsident Danijel Čubelić.

Um die Mitgliedsstädte bei der Bekämpfung von antimuslimischem Rassismus zu unterstützen, hat ECCAR im Dezember 2020 eine ständige Arbeitsgruppe unter der Leitung der Stadt Heidelberg geschaffen, die von der Europäischen Kommission für das Jahr 2021 gefördert wird. Im Juni 2021 stellte ECCAR Frau Linda Hyökki als Koordinatorin der Arbeitsgruppe ein. Frau Hyökki arbeitet an ihrer Dissertation zum antimuslimischen Rassismus in Finnland an der Ibn Haldun Universität und hat schon zuvor als Expertin für akademische und öffentliche Institutionen gearbeitet. Gemeinsam mit ECCAR-Mitgliedern, Forscher*innen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen wird Frau Hyökki daran arbeiten, zu analysieren, wie Stadtverwaltungen in ihrer Funktion als demokratische Institutionen, Arbeitgeber*innen, Dienstleister*innen und öffentliche Auftragnehmer*innen den antimuslimischen Rassismus bekämpfen können.

Das Projekt stimmt mit dem EU-Anti-Rassismus-Aktionsplan 2020-2025 überein, der die wichtige Rolle von Städten und Kommunalverwaltungen bei der Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung aufzeigt. Im Rahmen des Internationalen Tages gegen antimuslimischen Rassismus wird ECCAR am 30. Juni das Projekt mit seinen Mitgliedsstädten starten. Am Ende des Projekts werden bewährte Praktiken gesammelt, kategorisiert, bewertet, kategorisiert und im Netz frei zugänglich gemacht.

Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen gerne per Mail an linda.hyoekki@eccar.info.

ECCAR Office

c/o Stadt Heidelberg – Danijel Cubelic – Evein Obulor
Berghheimer Straße 69 – 69115 Heidelberg – GERMANY
Tel. +49 (0) 6221 58 15519 | Fax. +49 (0) 6221 – 58 49160
eccar@heidelberg.de